

29. Juni 2004

Einladung zur Mitgliederversammlung des VCD Kreisverband Zollernalb e.V.

Liebe Mitglieder,

wir möchten Sie zu unserer Jahres-Mitgliederversammlung einladen.

Termin: Freitag, 16. Juli 2004

Ort: Albstadt-Ebingen, Gaststätte Wiesental (Ecke Kant-Johannesstr.,
Nähe Berufsschulzentrum)

Zeit: 19:30 Uhr

Die Tagesordnung

1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes über das Jahr 2003
2. Kassenbericht
3. Wahl des Vorstandes
4. Verschiedenes

Der Vorstand wird sich wieder zur Wahl stellen, selbstverständlich können sich auch andere Mitglieder kandidieren. Vorschläge bitte an Peter Mayer oder Albert Reyer.

Im Anschluss stellen wir noch kurz das Stadtbahn-Gutachten für unsere Region vor und unsere Meinung dazu (siehe auch Rückseite).

Wir würden uns freuen, wenn Sie Interesse an der Arbeit des Vorstands zeigten und zur MV kämen.

Es grüßt Sie

Peter Mayer

Albert Reyer

Klaus Weible

Zum Vortrag:

Nun liegt also die Machbarkeitsstudie für die Regionalstadtbahn Neckar-Alb vor, und wir denken es lohnt sich die Ergebnisse einmal aus dem Blickwinkel des Zollernalbkreises unter die Lupe zu nehmen:

Wie viel Verkehr wird erwartet? Die Fahrgastzahlen auf den einzelnen Streckenabschnitten zeigen ein klares Bild: 5-stellige Fahrgastzahlen gibt es auf allen Innenstadtabschnitten in Reutlingen, sowie bis Pfullingen. Außerhalb der einzigen Großstadt in der Region wird es schon etwas magerer. Lediglich auf vier kurzen Abschnitten wird diese Zahl noch einmal erreicht: Tübingen Hbf bis Lustnauer Tor, nördlich von Mössingen (bis sich die Linien nach Reutlingen und Tübingen trennen), sowie zwei mal im Zollernalbkreis: vor Hechingen, wo die Strecken aus Balingen und dem Killertal zusammenlaufen und zwischen Balingen Süd und Balingen Bahnhof. Insgesamt werden den Berechnungen, die durch die Istzahlen gut abgesichert sind, zufolge täglich im Kreis Reutlingen 462.000, im Zollernalbkreis 446.000 und im Kreis Tübingen 432.000 Personenkilometer täglich „erfahren“.

Das Angebot: In den wichtigen Städten der Region werden, entsprechend einer Stadtbahn, auf den Zulaufstrecken 2 Züge pro Stunde (also ein 30-Minuten-Takt, auf einigen Strecken auch 4 = 15-Minuten-Takt) und auf den Innenstadtstrecken 8 bis 9 Züge pro Stunde eingesetzt. Im ländlichen Zollernalbkreis reichen dagegen 2 Züge pro Stunde von Albstadt bis Hechingen und einer pro Stunde sonst. Insgesamt sollen erbracht werden: im Zollernalbkreis 2420 km Zugfahrten täglich, Kreis Tübingen 3280, Kreis Reutlingen 3580 (also bezogen auf die Fahrgäste in den beiden letztgenannten etwa 40% mehr).

Die Infrastruktur: Wie schon erwähnt sollen in den Städten (also Reutlingen und Tübingen) Strecken durch die Innenstadt die Erschließungswirkung erhöhen und die Stadtbahn für die Fahrgäste attraktiver machen. Außerhalb werden bestehende Bahnstrecken ausgebaut oder reaktiviert. Deshalb wird natürlich z.B. auf eine Innenstadtstrecke in Hechingen verzichtet. Diese wäre zwar billiger als der zweigleisige Ausbau der weit um die Stadt führenden Bahnstrecke, gleich schnell (da kürzer), hätte eine bessere Erschließungswirkung und würde höhere Zugfolgen zulassen. Aber schließlich geht es ums Prinzip einer modernen Stadtbahn, koste es was es wolle. Beim Ausbau der Bahnstrecken werden, der Bedeutung entsprechend, im Norden der Region Bahnsteige mit 85 m Länge gebaut, so dass zwei zusammengekuppelte Stadtbahnfahrzeuge halten und ausreichend Sitzplätze zur Verfügung stellen können. Im Mezzogiorno der Region reichen dagegen 40 m Bahnsteiglänge (warum auch nicht, hier erwartet heute ja auch keiner einen Sitzplatz im Pendolino zu bekommen). **Reise nach Jerusalem:** so müssen z.B. im Abschnitt Balingen-Dotternhausen für erwartete 3800 Fahrgäste täglich 3300 Sitzplätze (über den Tag verteilt) ausreichen. Hier müssen wir dann doch auf die Anbringung von Haltegriffen außen und auf dem Dach der Triebfahrzeuge drängen, schließlich sind die Geschwindigkeiten der modernen Stadtbahnwagen, gegenüber den Hamsterfahrten nach dem Krieg, deutlich höher geworden.

Freuen Sie sich also mit mir einen Blick in die Zukunft des Nahverkehrs in der Region zu nehmen.

Ihr

Peter Mayer